

Klanginseln zwischen Kunstwerken

Schaffhauser Nachrichten, 8.6.2026

Mit «Hidden Landscape» verbindet die Vebikus-Kunsthalle Musik, Raum und Kunst zu einem begehbaren Klangerlebnis.

Sarah Schneidewind

SCHAFFHAUSEN. Die Vebikus-Kunsthalle wurde am Sonntag-nachmittag zum begehbaren Klangraum. Mit «Hidden Landscape» feiert eine Auftragskomposition des Zürcher Komponisten Edu Haubensak Premiere. Zwischen den Werken der aktuellen Ausstellung «Edition 5 / Maya Bringolf / Vincent Kohler» entsteht kein Konzert im klassischen Sinn, sondern ein Parcours aus Klavier, Schlagzeug, Elektronik, Stille und Bewegung.

Judith Wegmann am Klavier, Miguel Ángel García Martín am Schlagzeug und Matthias Müller im Sounddesign verteilen sich im Raum auf drei Klanginseln. Das Publikum sitzt nicht einfach still vor einer Bühne. Es darf sich bewegen, stehen bleiben, näher herantreten oder sich wieder entfernen. So hört jede Besucherin und jeder Besucher ein anderes Konzert. Mal rückt ein Klang ganz nah,

mal verschwindet er fast hinter einer Ecke.

Ein Konzert, das sich ständig verändert

Das Werk ist ursprünglich für Klavier und Schlagzeug gedacht. «Judith Wegmann hat mich an-

gefragt, ob ich Interesse hätte, etwas für ein Duo zu machen», erzählt Haubensak. Der dritte Musiker komme nun als zusätzlicher Klang dazu. Für den Komponisten ist wichtig, dass nicht nur die notierte Musik zählt. Nach den ersten 60 Minuten, in

denen seine Partitur erklingt, öffnen sich die Musikerinnen und Musiker stärker dem Raum. Sie nehmen Klänge auf, verarbeiten sie weiter und improvisieren. «Wie das dann genau kommt, kann ich eigentlich nicht sagen», sagt Haubensak.

Die Komposition ist für Kunsthallen, Galerien und ähnliche Räume gedacht. Haubensak spricht von einer «Melange» aus Klang und Bild. Die Musik reagiert dabei nicht direkt auf einzelne Kunstwerke, denn die Ausstellung sieht er am Aufführungstag zum ersten Mal. «Ich habe nicht gewusst, was da für Kunst hängt», sagt er. Vielmehr bringt er ein musikalisches Medium mit, das sich jeweils neu mit Raum, Architektur und Ausstellung verbindet. Dadurch kann «Hidden Landscape» an jedem Ort anders klingen.

In Schaffhausen trifft das Werk auf die Ausstellung «Edition 5 / Maya Bringolf / Vincent Kohler», die noch bis Mitte Juli läuft. Die Edition 5 aus Erstfeld zeigt seit 1994 dreidimensionale Multiples in kleinen Auflagen. In der Vebikus-Kunsthalle ist eine repräsentative Auswahl zu sehen, ergänzt durch Werke von Maya Bringolf und Vincent Kohler. Haubensak spricht von einer

«grossen Vielfalt» und von einer eigenen Welt, die sich im Raum öffnet.

Der Anlass verlangt keine Vorkenntnisse in zeitgenössischer Musik. Viel eher braucht es Neugier. «Sobald die Leute mit einem offenen Geist an diese Veranstaltung kommen, ist eigentlich schon die Hälfte gemacht», sagt Haubensak. Manche könnten sich wohlfühlen, andere vielleicht irritiert werden von Klängen, die fremd wirken. Auch das gehöre dazu.

«Hidden Landscape» ist damit weniger ein Konzert zum Konsumieren als eine Einladung zum Wahrnehmen. Die Besucherinnen und Besucher entscheiden selbst, wo sie hören, wie lange sie verweilen und welcher Spur sie folgen. Zwischen Kunst, Klang und Raum entsteht ein Moment, der sich langsam verändert und nicht wiederholbar ist. Genau hier liegt die Stärke der Premiere: Sie macht die Kunsthalle nicht nur sichtbar, sondern auch hörbar.

Miguel Ángel García Martín spielt während der Uraufführung von «Hidden Landscape» auf einer eigens installierten Klangskulptur in der Vebikus-Kunsthalle Schaffhausen.

Bild: Sarah Schneidewind

